

Nach schlimmem Unfall: ADFC fordert neues Tempolimit für Straße zum Baldeneysee

Mit 70 Kilometern pro Stunde oder mehr fahren Autos die Lerchenstraße runter zum See. Nachdem jetzt ein E-Bike-Fahrer schwer verletzt wurde, schlagen Fahrrad-Aktivisten Alarm.

Annette Lehmann

Essen. Die Lerchenstraße zwischen Stadtwaldplatz und Regattabahn ist eine der Hauptrouten zum Essener Baldeneysee. Über knapp zwei Kilometer führt sie stetig bergab. Radfahrer gewinnen an Tempo, ohne sich anzustrengen. Autos dürfen hier zügige 70 km/h fahren.

Am Morgen des 13. August hat es auf der Lerchenstraße einen schweren Unfall gegeben. Ein 61-jähriger E-Bike-Fahrer wurde von einem Pkw erfasst, den eine junge Frau steuerte. Beide waren laut Polizeiangaben in Richtung Freiherr-vom-Stein-Straße unterwegs, also bergab, Richtung See. Der Radfahrer kam mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus, die Lerchenstraße war eine Zeit lang komplett gesperrt.

Für den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Essen wirkt der jüngste Unfall wie ein Trigger. Er fordert „unverzüglich“ Tempo 50 auf der Lerchenstraße. Der Appell ist nicht neu. Seit Jahren weisen Aktivisten des ADFC auf die Risiken der Straße hin, die zum Hauptroutennetz des Radverkehrs in Essen gehört. Neben hohen Geschwindigkeiten kritisieren sie auch, dass Radfahrer zu eng überholt würden.

Blick in die Unfallstatistik

Wie es zum Unfall am 13. August kam, ist allerdings noch gar nicht geklärt. Laut ersten Erkenntnissen der Polizei hatte die 19-jährige Autofahrerin einen Lkw überholt, ehe sie mit dem Radler, der vor ihr fuhr, kollidierte. „Ob der Überholvorgang mit dem Unfall zusammenhängt, ist derzeit Gegenstand der laufenden Ermittlungen“, erklärt eine Polizeisprecherin auf Anfrage. Der E-Bike-Fahrer sei schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt worden. Das Unfallfahrzeug der 19-Jährigen stand nach dem Crash am linken Fahrbahnrand, auf dem Radweg, der in Gegenrichtung aufwärts zum Stadtwaldplatz führt.

Erst Ende April 2026 gab es am Übergang zwischen Lerchen- und Freiherr-vom-Stein-Straße einen schweren Verkehrsunfall, allerdings ohne Beteiligung von Radfahrern. Zwei Pkw stießen frontal zusammen, eine Person wurde verletzt.

Zur generellen Unfallbilanz auf der Route zum Baldeneysee sagt

der Unfallatlas Deutschland etwas aus, den die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder jährlich aktualisieren. Hier kann man sich für jede Stadt straßenscharf alle Unfälle anzeigen lassen. Demnach gab es 2025 direkt auf der Lerchenstraße (L63) einen Unfall mit einem leicht verletzten Radfahrer, an dem auch ein Pkw beteiligt war. Im Vorjahr (2024) sind dort insgesamt zwei Unfälle mit Fahrrad- und zugleich Pkw-Beteiligung verzeichnet, bei denen die Radfahrer in einem Fall leicht, im anderen schwer verletzt wurden. Die Statistik sagt allerdings nichts über den Unfallhergang aus.

Tempo 70 und Überholverbot

Tempo 70 gilt fast auf der gesamten Länge der Lerchenstraße, bis etwa zum S-Bahnhof Essen-Hügel, wo sie in die Freiherr-vom-Stein-Straße übergeht. In Richtung Stadtwald gibt es einen markierten Radweg, in Richtung Baldeneysee dürfen Radfahrer den breiten Gehweg nutzen – in solchen Fällen ist aber grundsätzlich Schritttempo das Li-



Tempo 70 gilt auf der Lerchenstraße zum Baldeneysee. Kürzlich wurde hier ein E-Bike-Fahrer von einem Auto erfasst und schwer verletzt.

Kerstin Kokoska / FUNKE Foto Services



Die Lerchenstraße: Auf dem Gehweg in Richtung Baldeneysee dürfen auch Radler fahren, jedoch offiziell nur in Schrittgeschwindigkeit. Für Autos gilt Tempo 70 und Überholverbot. A.L.

mit, auch auf dem Rad. Außerdem gilt auf der Lerchenstraße ein Überholverbot, ausgenommen Fahrzeuge, die nicht schneller als 25 km/h fahren können.

An einigen Stellen gibt es Klappschilder, mit denen die Geschwindigkeit vorübergehend auf 30 km/h reduziert werden kann. Das passiert vor allem bei Großveranstaltungen am See, etwa Konzerten oder Festivals am Seaside Beach – als Teil des jeweiligen Sicherheitskonzeptes, heißt es bei der Stadt Essen auf Anfrage.

Der ADFC Essen fordert jetzt, die zulässige Höchstgeschwindigkeit aus Gründen der Verkehrssicherheit umgehend zu verringern. Es sei „völlig unverständlich“, wie auf der Lerchenstraße, die gleichzeitig Radhaupttroute ist, eine so hohe Geschwindigkeit angeordnet sein kann, heißt es in einer aktuellen Mitteilung.

Hinzu komme, dass viele Autofahrerinnen und -fahrer dort die erlaubten 70 km/h noch deutlich überschritten. Dadurch entstehe „ein mörderisches Gefälle zwischen Kraft- und Radverkehr“, sagt Benjamin Voigt vom ADFC Essen: „Die Autos krachen da teilweise mit 100 vorbei.“ Auf dieses enorme Risiko habe der ADFC bereits mehrfach vergeblich hinge-

wiesen. „Spätestens dieser tragische Unfall mit Schwerverletztem muss ein Weckruf für die Verantwortlichen sein“, findet er. Eine Absenkung auf Tempo 50 sei überfällig.

Der aktuelle Appell des ADFC richte sich vor allem an die Essener Politik, ergänzt Voigt. Weitere Forderungen, neben der Temporeduzierung, sind: Leitschwellen auf dem Radfahrstreifen aufwärts in Richtung Stadtwaldplatz und konsequente Geschwindigkeitskontrollen durch Polizei und Ordnungsamt. Der Verein will mit seinem Vorschlag auch auf die Stadtverwaltung zugehen.

Stadtsprecher Tobias Quiram erklärt zu möglichen Konsequenzen des schweren Unfalls: „Grundsätzlich wird nach Bekanntwerden von Unfällen auch die örtliche Verkehrsbeschilderung überprüft.“ Im vorliegenden Fall seien die polizeilichen Ermittlungen zum Unfallhergang aber noch nicht abgeschlossen. Daher könnten aktuell noch keine Maßnahmen bezüglich der Unfallursache geprüft werden.

Leserbrief

Lerchenstraße: Der ADFC fordert ein Tempolimit für Autofahrer auf der Lerchenstraße vom Stadtwald zum Baldeneysee. Dort ist Tempo 70 erlaubt. Leider gab es am 13.8 einen Unfall mit einem E-Bike. E-Bike und Kfz waren beide bergab zum See unterwegs. Wie es zu dem Unfall gekommen ist, wird noch ermittelt. Auch Radfahrer sind zu schnell. Ich selber bin schon einige Male die Strecke mit dem Rad gefahren. Nur durch rollenlassen des normalen Rades, habe ich locker die 70 km/h erreicht.

Allerdings habe ich mich dabei nicht wohlgefühlt! Ein Stein oder eine Bodenwelle hätten mich sicher direkt vom Rad geholt! Es gibt laut dem ADFC und der WAZ, einseitig in Richtung See, einen gemeinsamen Fuß- und Radweg. Wie auch richtig bemerkt wurde, muss in solchen Fällen aber grundsätzlich Schritttempo gefahren werden. Hier sind ausdrücklich Radfahrer gemeint. Genau solche Strecken, gibt es auch von Heisingen bis zur Staumauer. Hier ist es anders als auf der Lerchenstraße. Die Radfahrer geben Gas. Besonders am Wochenende treffen sich viele Rennradfahrer und man hat den Eindruck, dass sie hier einen neuen Streckenrekord aufstellen wollen.

Von Schritttempo oder Abstand zu Fußgängern ist nichts zu sehen. Auch Radfahrer sollten sich mit Rücksicht und Umsicht dort bewegen. Mit der einseitigen Forderung nach einem Tempolimit für Autofahrer hat sich der ADFC selber ins Knie geschossen. Das Ordnungsamt sollte hier wirklich kontrollieren, wie der ADFC es fordert, allerdings alle Verkehrsteilnehmer. Ich würde es begrüßen, die Strecke um den See für Rennräder und E-Bikes zu sperren. Hollandräder kein Problem. *Thomas Umbehaue*

Der Inhalt der Leserbriefe muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Briefe zu kürzen. Wir veröffentlichen nur Leserbriefe, die uns unter vollständiger Angabe von Anschrift und Telefonnummer erreichen.